

Cottbus, 03.09.2025

PRESSEINFORMATION

Paul-Gerhardt-Medaille für Nagelkreuzarbeit im Menschenrechtszentrum Cottbus

Cottbus/Berlin – Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat am Sonntag, 31. August 2025, in der Berliner Kapelle der Versöhnung die Paul-Gerhardt-Medaille verliehen. Unter den drei geehrten Initiativen: die Nagelkreuzgemeinschaft im Menschenrechtszentrum Cottbus, die sich seit 10 Jahren für Frieden, Versöhnung und die Aufarbeitung politischer Unrechtserfahrungen einsetzt.

Seit 2015 gehört das Menschenrechtszentrum Cottbus zur internationalen Nagelkreuzbewegung. Bei den monatlichen Andachten wird für Opfer früherer und aktueller Diktaturen gebetet und ehemalige Häftlinge erfahren seelsorgerische Begleitung durch das engagierte Organisationsteam.

„Versöhnung ist nichts, was man automatisch hat oder bekommt. Sie ist sehr zerbrechlich.“, betonte Christoph Polster, Pfarrer (im Ruhestand) und Vorstandsmitglied der Nagelkreuzgemeinschaft im Menschenrechtszentrum Cottbus. „Viele Häftlinge wünschen sich ein Gespräch mit den ehemaligen Mitarbeitern der Haftanstalt – nicht um Vorwürfe zu machen, sondern um nach 35 bis 40 Jahren miteinander ins Gespräch zu kommen. Oft gelingt das nicht. Aber die Hoffnung und der Wille zur Versöhnung bleiben.“

Die Wahl des Ortes für die Preisverleihung unterstrich die Botschaft des Preises: Die Kapelle der Versöhnung mit seinem angrenzenden Roggenfeld sind auf dem ehemaligen Todesstreifen der Berliner Mauer verortet. Insbesondere das Roggenfeld gilt als Symbol für neues Leben, Hoffnung und die Kraft des Neuanfangs. Für Christoph Polster ist das ein starkes Bild: „Das Feld und die damit verbundene jährliche Aussaat stehen für Hoffnung und neues Leben. Man weiß, dass Versöhnung zwischen Häftlingen und ehemaligen Diensthabenden oft nicht gelingt. Und doch gibt man die Hoffnung auf Versöhnung nicht auf. Das ist unser Antrieb.“

Mit der Ehrung setzt die EKBO ein Zeichen für das Engagement Ehrenamtlicher, die in Zeiten von Kriegen und gesellschaftlichen Spannungen Brücken bauen und Hoffnung stiften.

Hintergrund:

Das Menschenrechtszentrum Cottbus ist seit 2015 Teil der internationalen Nagelkreuzgemeinschaft, die aus den Ruinen der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Kathedrale

von Coventry hervorging. Das Nagelkreuz gilt weltweit als Symbol für Versöhnung und den Einsatz für Frieden und Verständigung.

Foto 1, Matthias Kindler: Bischof Dr. Christian Stäblein, Fritz Lessmüller, Regina Lessmüller, Christoph Polster, Generalsuperintendentin Theresa Rinecker und Präses Harald Geywitz

Foto 2, Matthias Kindler: Paul-Gerhardt-Medaille für Nagelkreuzarbeit im Menschenrechtszentrum Cottbus
